

## **Universitäts- und Landesbibliothek Tirol**

### **Sagen aus dem Paznaun und dessen Nachbarschaft**

**Hauser, Christian**

**Innsbruck, 1894**

53. Der Warnungsruf

im Bette lag, geweckt, doch dieser hörte kein Klopfen. Klos stand auf und gieng zur Thüre hinaus. Da stand die Verstorbene, welche ihn früher einmal auf dem Heimwege angesprochen hatte, wieder vor ihm und fragte ihn: „Klos, lässest du jetzt für mich die hl. Messen lesen, die du einst mir versprochen?“ Klos bejahte es und hielt auch am folgenden Tage sein Versprechen, wodurch die arme Seele erlöst wurde.

---

### 53. Der Warnungsruf.

Georg Böll von Außerstockach mähte einst in den sogenannten Kinnern, das sind hochgelegene, wilde Bergwiesen. Wie er in der besten Arbeit war, so hörte er zweimal den Ruf: „Förg, flieh!“ („Georg fliehe!“) Da dachte sich dieser: „Wer ruft denn mir in dieser Einsamkeit, und was will wohl dieser Ruf bedeuten?“ Als aber bald darauf diese Stimme zum drittenmale und zwar sehr eindringlich erscholl, da legte Georg in der Ansicht, dem dritten Rufe müsse man folgen, hastig die Sense weg und floh ein Stück von seinem Mähplazze fort. Sogleich stürzte unter furchtbarem Krachen vom Gebirge eine Felswand gerade auf die Stelle nieder, wo jener gemäht hatte; die Sense war zertrümmert. Durch den Warnungsruf der armen Seelen, für deren Erlösung Georg oft und vielmalß gebetet hatte, wurde dieser vom augenscheinlichen Tode errettet.

---

### 54. Das leztamal auf dem Heimgarten.

Ein Außerstockacher liebte ein Mädchen in Außerlangesthei, das er gern abends besuchte. Die Mutter